

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein Wid-||derruff || vom Fegefeur. || Mart. Luther. || Wittemberg. || 1530.||

Luther, Martin
Wittenberg, 1530

Das dritte Capitel

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

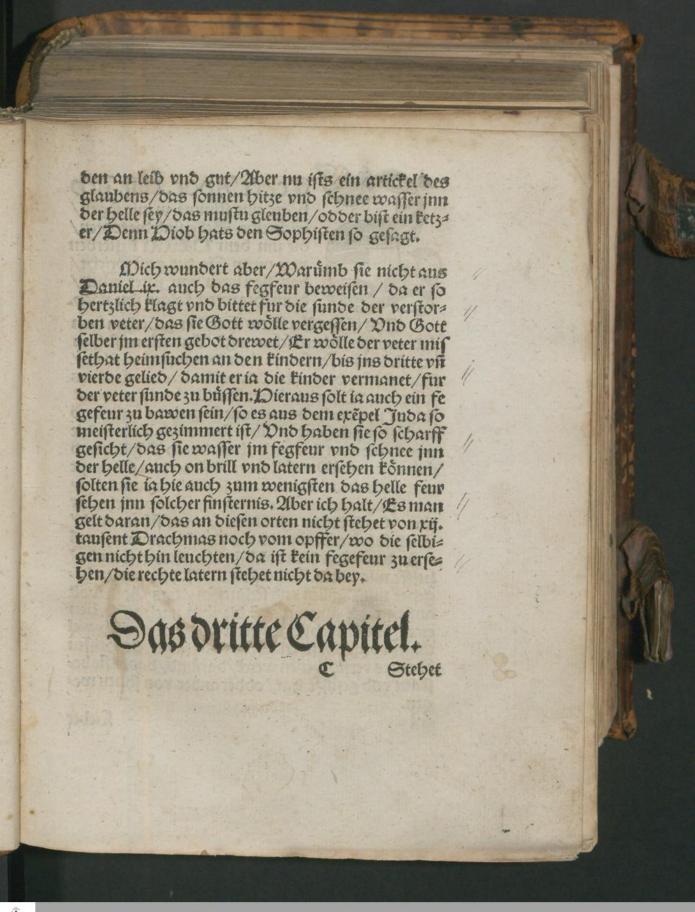
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

<u>urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229025</u>



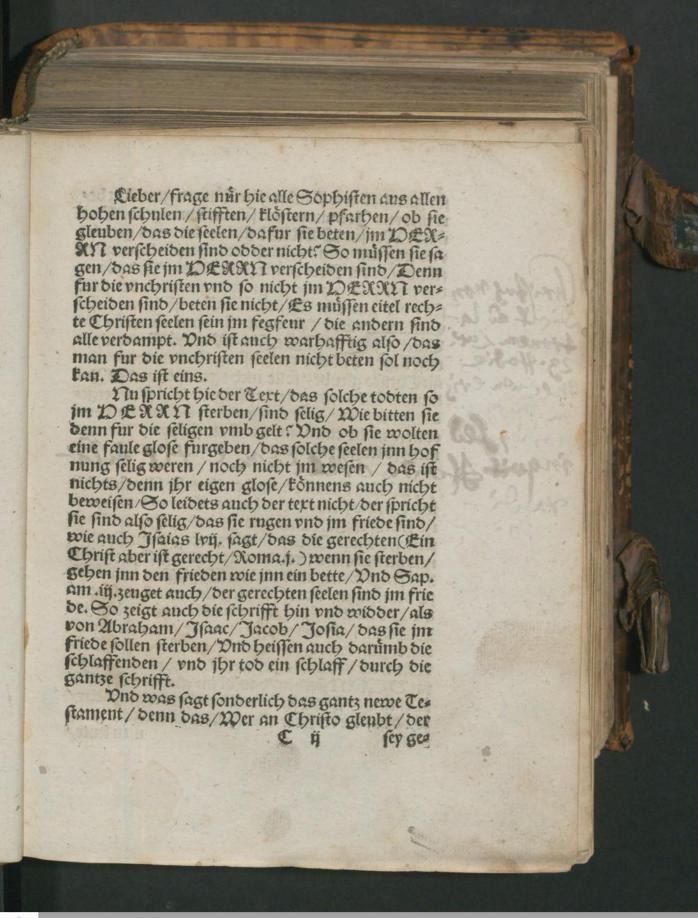


Tebet Apoc. riiij. Ich

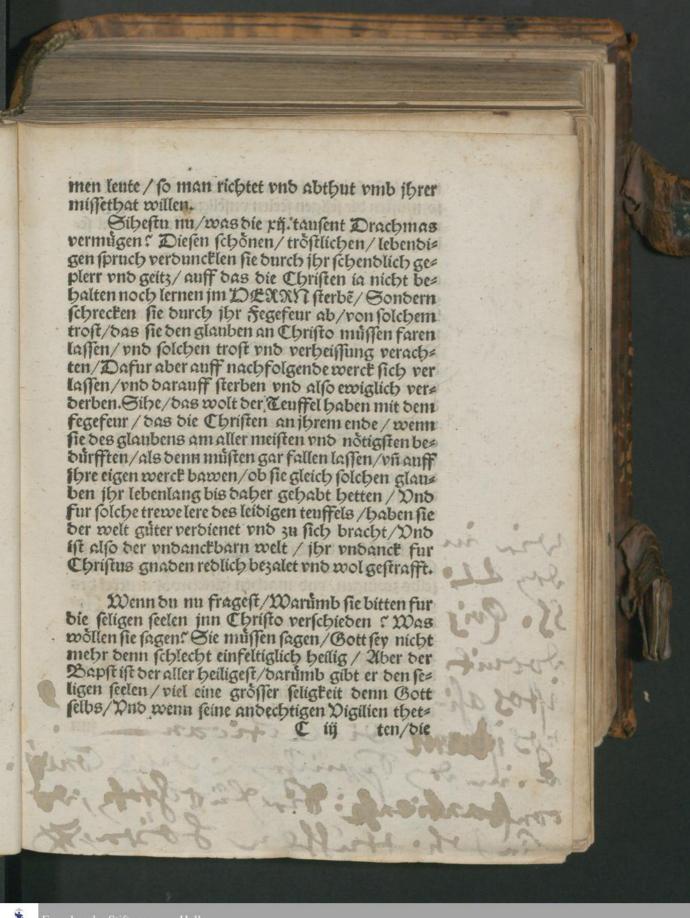
boret eine stimme zu mir sagen/ Schreibe/Selig sind die todten/ die jnn dem DEXXII sterben von nu an/Ja der geist spricht/ das sie rugen von ihrer erbeit/ dennihre werck folgen ihn nach.

Das ist der Text ders thut/der gehet inn dem feel ampt im rechten schwangt/Ond reimet fich zu ben seelen im feafeur so eben/bas lust ift zu seben/ Auch stoft er die gantze ketzerische lere des Luthers 311 boden/Denn bie stehet klerlich/bas ihrewerck folgen ihnnach/bas ist/wie sie gethan haben/so wird ihn gelohnet / Alber sonberlich sind es die werck/die man ihn nach thut/durch Digilien vnd feelmeffen etc. Was folt sonft diesertext im feel ampt authun haben? Denn das die selbigen werct bers nach folgen wenn einer tob ist/mus gewislich war sein / barff keines glaubens / man fibets wol/ Much fo boret mans aus des Priefters munde/wen er fur dem altar zum volck spricht/Lieben freunde/ belfft mir bitten fur die seele II. N. die man itzt bes gehet mit Vigilien und seelmessen / das Gott wolt ansehen die guten werck die ihm nachgeschehen etce. Ja dis nachfolgen der werct/hat werlich viel tausent drachmas erlauffen und erlagt/Le betffen aber des verstorbenen werct/darumb/das er sie bes stellet vnd gestifft bat/odder ander von seinen wes gen.

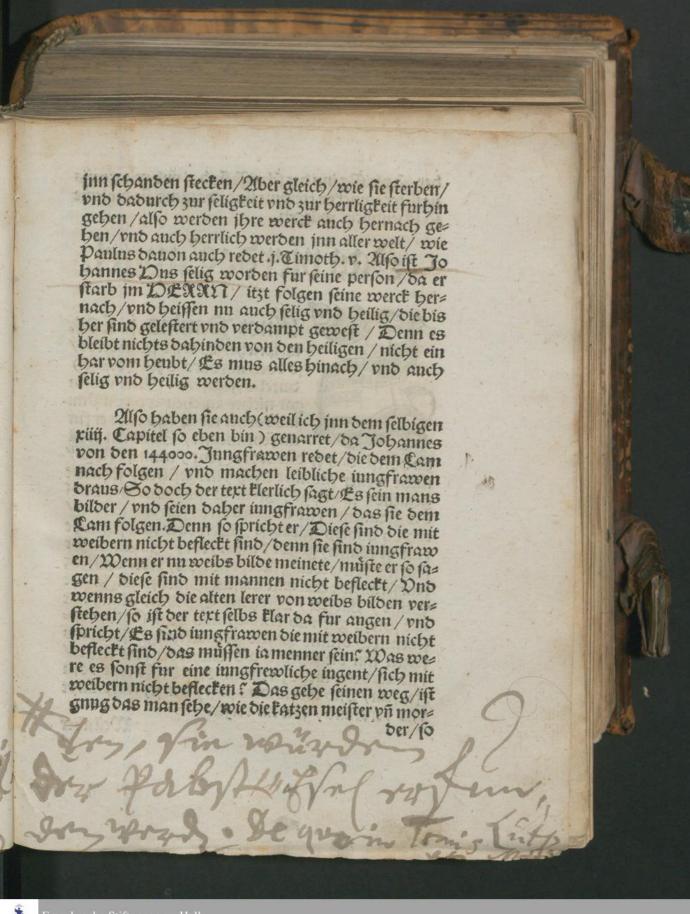
Lieber



fey gerecht? wie Paulus zun Komern gewaltig bes weiset und Johannes inn seinem Buangelio/Dar umb/Wer im DEXXXI stirbt/der mus gerecht vnd felig fein/wenns gleich nicht hie inn Apocalip. stunde/obder Gott mufte selbs liegen/Ond wenn fuy non der trost und glaube solt nichts sein/das der selig la-fey / der inn Christo stirbt / Was ist denn unser Christen glaube ? so wolt ich eben so mehr ein Turct/Jude vn Deide sein/Was hulffen mich so treffliche/herliche verheisfung Gottes/das/wer an Christo gleubt / solle nicht gericht werden Jos han.if. Sondern gerecht/felig/heilig fein/verges bung der sunde/vnd ewiges leben haben Last vns ebensomehr einen andern Gott süchen / der vns nicht so lenget und trengt me tis in Pa Wolandas ift das ander/ bas fie felig find die inn Christo sterben/wie bie der Text und die gans tze schrifft sagt / Ond das gewaltig Exempel des schechers am Crentze/auch zenget/bazu Cypria nus an viel orten leret/bas itzt zu lang ift zu erzelen. Mu frage weiter meine lieben Sophisten/warumb sie benn sagen/Gott solle die guten werck ansehen/ die ihn nachgeschehen/vnd nicht das sterben int DENAM/Denner sagt ia nicht / bas sie durch werck selig werde/sondern durchs sterben im DE NATI/nicht durchs sterben allein/sondern das sie im DEXXIA sterben/bas ist im glauben Christi/ Derthuts/Onser sterben allein thets nimermehr/ wie doch die verfürer allenthalben betriegen die ars men leute/



ten/bie sie lauterlichen vmb Gottes willen beten/ so muften die feligen feelen unfelig/ vi die rugigen/ vnrugig sein/ob Gott gleich selbs sie allzumal se= lig gemacht bette. Wie gefallen dir diefe gefellen? Jeh meine fie treffens/Noch gehets also / wer ihrer lugen nicht glenbt/ber mus ein tetzer fein und brennen. Sanct Augustinus spricht auch/Es sey eine schande/wo man fur die Merterer bittet / denn sie sind selig/ Ond das ist auch war/Denn fur einen Werterer bitten/ist eben soniel gesagt / als / Er ist nicht inn Gott gestorben / Bott hellt auch sein wort nicht/ da er gered hat/fie sollen selig sein/die vmb seinen willen sterben/Matthei.v. Luce.vi. vnd viel mehr orten. Aber &. Angustin hat biesen artickel nicht verstanden/ben die Sophiste leren/bas die folgens den frembben werct/bie feligen jnn Bott verscheis ben/felig machen. Er ift auch gewislich ein tetzer/ ond alle die es mit ihm halten. Allfo feben die Efels topffe/bie Sophiften/alle schrifft an /bas sie den text öffentlich widder sich selbs zwingen/vnd machen gleichwol artickel bes glaubens draus/vnd morden die leute drüber. Jo= hannes wil hie soniel sagen / die Christen so im DENNI sterben/sind selig / wie auch der .c.v. Pfalm fagt/fur dem DEXXII ist der tod seiner beiligen töstlich/wiewol sie fur der welt verflucht ond verdampt beissen / vnd als die ketzer sterben mussen/vnd also all ihr lere vnd thun/auch mus



der/so vieissig inn der schrifft sind / vnd wie gewis fie ibrer truncken trewme find barumb fie die leute so schendlich würgen.

Sas vierde Capitel.

Anct Paulus.j. Lor. iu. spricht/Erwird selig werde/ fo boch als durchs feur (basift) durchs Fegefeur. Die muste gar nichts ansehen/wo von Pau lus vorher redet/vnd was er fur ein feur meinet / Sondern weil

duborest/das er das wort (feur) nennet/flugs/ nicht weiter gedacht noch vmbgesehen / schlecht gegleubt/es ift das fegfeur/fo ifts denn ein artictel des glanbens / vnd must ein tetzer sein vnd sterben / wo du anders gleubest / Denn der goldschmide feur ist wasser/gegen diesem feur / Sintemal ibr feur schmeltzt wenig filber vnb gold/Alber bas feg feurschmeltzt eitel "rif. tausent Drachmas. Ja alle Stifft / Klöster / Kirchen / Capellen / altar /mit alle ihrem gut vnd ehre ist aus dem fegfeur ges schmeltzt/drumb daffelbige zubestettige/ sol mans setzen inn die schrifft/wo das wort feur stehet/ vnd als denn nicht zweineln/die sehrifft rede vonz Segfeur/Ond wer anders sagt / der sey verdampt vnd verbrand / wie ein ketzer.

Weilaber